

Programm der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) zur Kreistagswahl 2024 im Landkreis Meißen

Unser Wahlprogramm für die anstehende Kreistagswahl basiert auf den Grundwerten von Transparenz, Bürgerbeteiligung und dem Streben nach einem starken Gemeinwesen. Als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten sehen wir es als unsere Verantwortung, den Kreistag zu einem aktiven Gestalter des gesellschaftlichen Wandels zu machen und uns den großen Herausforderungen unserer Zeit mit Mut und Entschlossenheit zu stellen. Soziale Gerechtigkeit ist dabei ein zentraler Leitgedanke, dem wir uns verpflichtet fühlen. Unser Programm ist geprägt von der festen Überzeugung, dass durch konstruktive Zusammenarbeit und innovative Lösungsansätze positive Veränderungen bewirkt werden können. Wir laden Sie herzlich ein, sich mit unseren Ideen vertraut zu machen und gemeinsam mit uns an einer gerechteren, zukunftsorientierten und lebenswerten Gesellschaft zu arbeiten. Unser Programm versteht sich als Plan für eine fortschrittliche, gerechte und bürgernahe Gestaltung unseres Landkreises.

I. EIN LANDKREIS FÜR ALLE: UNSER PLAN FÜR EINEN SOZIALEN LANDKREIS

Unsere Region soll ein **familien- und kinderfreundlicher Landkreis** sein. Unser Ziel ist, dass sich alle wohl, sicher und willkommen fühlen. Dafür werden wir uns weiter einsetzen. Viele Bereiche des Alltags der hier lebenden Menschen nehmen wir dafür in den Blick.

- 1. Kita, Schule und Hort sind für Kinder da:** Da, wo Kinder sind, gehen auch die Familien ein und aus. Wir unterstützen die Kommunen und die freien Träger dabei, dass die Kita, die Schule und der Hort als Anlaufstellen für die ganze Familie gestärkt wird – Orte, die Eltern und Kinder mitgestalten können, gemeinsam mit den Fachkräften: Orte der Beratung, Orte der Begegnung. Möglichst an jeder Einrichtung soll Sozialarbeit stattfinden. Dafür wollen wir unter anderem den Schlüssel für die Finanzierung der Schulsozialarbeit überarbeiten und unterstützen, damit die Sozialarbeitenden in allen Tätigkeitsbereichen gut vernetzt arbeiten können.
- 2. Eine echte Kindergrundsicherung geht nicht ohne den Landkreis:** Denn dieser Teil der Infrastruktur wird ganz wesentlich vom Landkreis zur Verfügung gestellt: wir wollen wirkliche **Kostenfreiheit und Qualität** in der Betreuung unserer Kinder, damit jedes Kind alle seine Möglichkeiten auch ausschöpfen kann. Dazu gehört auch ein gesundes und perspektivisch kostenloses Mittagessen. Der Landkreis setzt sich auf Landes- und Bundesebene dafür ein und wird im eigenen Zuständigkeitsbereich sein Möglichstes tun.
- 3. Wir unterstützen aktiv längeres gemeinsames Lernen** zum Beispiel in **Gemeinschaftsschulen**, denn das hält die Schule im Dorf. Kinder sind besser im Verein vor Ort aktiv, statt lange im Schulbus zu sitzen. Wir unterstützen die Verzahnung von Hort und Schule für eine wirkliche Ganztagsbetreuung.
- 4. Uns sind sichere Schulwege wichtig**, die Schulkinderbeförderung ist unser Anteil daran. Die Busse und Bahnen sollen nicht nur oft und regelmäßig fahren, sondern wichtig ist uns auch die **Sicherheit** im Bus, in der Bahn und an den Haltestellen.

- 5. Für den vom Kreis beauftragten Nahverkehr gilt:** Das beste Angebot – für jung wie alt – nützt nichts, wenn die Menschen nicht hinkommen. Der weitere **Ausbau der Bus- und Bahnangebote** zu für die Nutzenden vertretbaren Ticketpreisen ist uns ein Anliegen.
- 6. Gute Bildung findet auch außerhalb der Schule statt:** Wie auch Erwachsene ein Leben neben dem Beruf haben, leben und lernen unsere Kinder auch jenseits von Kita und Schule. Deshalb ist uns die **außerschulische Bildung** wichtig. Wir stärken die **Musikschule** des Landkreises, beispielsweise mit dem Programm „Jedem Kind ein Instrument“. Die Angebote unserer **Volkshochschule** sollen alle Interessierten, ob jung oder alt, erreichen, und zwar in der Breite ihrer Angebote, zu denen kulturelle, politische, soziale, sprachliche, ökonomische oder ökologische Bildung zählt.
- 7. Beteiligung stärken:** Außerdem haben nach dem neuen Kinder- und Jugendhilferecht so genannte **Selbstvertretungen** – also Menschen, die mit Kinder- und Jugendhilfe privat oder ehrenamtlich zu tun haben und sich mit gemeinsamen Interessen zusammengetan haben – künftig Anspruch auf einen Sitz im Jugendhilfeausschuss des Landkreises. Wir wollen junge Menschen einladen und bestärken, wo nötig auch befähigen, selbst diese Selbstvertretung ausfüllen zu können. Das ist ein wichtiger Baustein der aktiven Beteiligung von jungen Menschen. Wir sind davon überzeugt, dass Ergebnisse von Planungen und Entscheidungen besser sind, wenn die Betroffenen darin einbezogen werden. Daher setzen wir uns dafür ein, dass der Landkreis ein **Beteiligungskonzept** für junge Menschen erarbeitet und umsetzt, wie es beispielsweise der Landkreis Leipzig getan hat. Das gilt jedoch nicht nur für junge Menschen: Alle Aufgaben lassen sich am besten bewältigen, wenn wir als Kreis das mit den Nutzenden, mit den hier lebenden Menschen planen und bedenken. Wir wollen echte Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung im Kreis stärken und dafür Konzepte entwickeln.
- 8. Bedarfsgerechte Kinder- und Jugendhilfe für unseren Landkreis:** Wir alle profitieren von einer gut geplanten, gut ausgebauten und fachlich guten **Kinder- und Jugendhilfe**. Wenn Kinder und Jugendliche „unsere Zukunft“ sind, dann müssen wir alle dafür sorgen, dass das Aufwachsen bestmöglich gelingt und Familien eine stabile Basis sind. Gute Kinder- und Jugendarbeit ist auch Prävention, wenn es gelingt, bedarfsgerecht zu wirken – noch bevor Probleme sich verfestigen. Deshalb werden wir auch künftig für eine vielfältige und stabile Jugendverbandsarbeit, offene Kinder- und Jugendarbeit, Streetwork und so weiter eintreten.
Wir setzen uns im Kreis für eine bedarfsgerechte Planung und auskömmliche Finanzierung der Angebote ein. Kinder- und Jugendhilfe ist für alle da, auch für **Kinder mit Beeinträchtigungen**.
Wir achten darauf, dass der oder die beim Jugendamt neu einzusetzende **Verfahrenslotsin oder der Verfahrenslotse** bestmögliche Unterstützung erhält.
Neu in der Kinder- und Jugendhilfe ist auch, dass Menschen, die eine Hilfe beantragen oder erhalten, sich **ombudschäftlich** beraten und begleiten lassen können. Das ist ein wichtiger Schritt, den Bund und Land gegangen sind. Wir achten darauf, dass das Angebot in unserer Region bekannt gemacht wird und jeder und jedem zugänglich, und dass die Zusammenarbeit mit unserem Jugendamt von wechselseitigem Verständnis geprägt ist. Konflikte können so frühzeitig entschärft und Verfahren verbessert werden.
Wir setzen uns dafür ein, dass zwischen dem öffentlichem Träger, also dem Jugendamt, und den umsetzenden freien Trägern ein **partnerschaftliches Verhältnis** weiter gestärkt wird. Aber auch die Fachkräfte beispielsweise im Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD), die direkt mit Familien arbeiten, wollen wir durch gute Arbeitsbedingungen gut unterstützen.

- 9. Wir stärken das Netzwerk Frühe Hilfen und das Netzwerk gegen Häusliche Gewalt** im Kreis. Die Gleichstellungsbeauftragte wollen wir in ihrer Rolle weiter begleiten und unterstützen. Für Betroffene von Gewalt werden wir die Verfahren darauf hin überprüfen, dass diese sensibel im Sinne der Betroffenen bearbeitet werden. Ausreichend Unterstützungsangebote sind für uns unabdingbar für das gesellschaftliche Zusammenleben. Deshalb ist uns die Arbeit der Beratungsstellen, der Interventionsstelle und des Frauenhauses so wichtig. Wir setzen uns für bedarfsgerechte Angebote und, wo nötig, den Ausbau dieser Einrichtungen in der Fläche des Landkreises ein.
- 10.** In Sachsen gibt es leider noch keine Kommune und keinen Kreis, die das Zertifikat „**kinde**rfreundliche Stadt/Kommune“ erworben haben. Wir prüfen, ob der Kreis sich um dieses Zertifikat bewerben kann, und unterstützen die Städte und Gemeinden in unserem Kreis aktiv dabei, eine Zertifizierung zu erreichen.
- 11.** Neben der Familie sorgen **Kultur, Sport und Vereine** für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Kultur und Sport können dazu beitragen, dass sich die hier lebenden Menschen mit der Region identifizieren können. Wenn wir für Fachkräfte weiter eine attraktive Region sein wollen, sind neben guten Arbeitsbedingungen auf dem Arbeitsmarkt die sozialen Faktoren unabdingbar. Fachkräfte werden überall gebraucht, sie können es sich aussuchen, ob sie unsere Region wählen, um hier zu bleiben oder hier her zu kommen. Wir wollen sie für unsere Region gewinnen. Sei es die Kulturraumförderung oder der Kreissportbund – nichts davon ist selbstverständlich oder eine freiwillige Zugabe. Im **Sport** achten wir darauf, dass die Palette von der Förderung des Breitensports für jede und jeden genauso in unserer Region möglich ist, wie die gezielte Talentförderung des Spitzensports.
Durch die **Kulturraumförderung** erhalten wir sowohl die Attraktivität und Arbeitsfähigkeit unserer großen Einrichtungen, wie etwa der Elblandphilharmonie, als auch die vielfältigen kleineren und zum Teil ehrenamtlich getragenen Kulturangebote, die regionale Wirkung und Ausstrahlung haben und so ein nicht wegzudenkender Anker unserer Kulturregion sind.
- 12. Willkommen in der neuen Heimat!** Wenn Menschen aus anderen Regionen der Welt zu uns kommen, sei es als Fachkräfte, aus privaten Gründen oder weil sie ihre Heimat verlassen müssen, werden wir sie bestmöglich dabei unterstützen, hier anzukommen und sich zurecht zu finden. Unsere Ausländerbehörde und unser Jobcenter werden weiter dabei bestärkt und begleitet, Servicebehörden zu sein, die den Menschen Wege aufzeigen und ihnen ermöglichen, ihre Zukunft bei uns selbständig zu gestalten und Teil unserer Gesellschaft zu werden. Wenn Kinder und Jugendliche aus anderen Regionen zu uns kommen, wollen wir auch sie für unseren Landkreis gewinnen und schnell integrieren. Sie sind genauso wie die hier Geborenen unsere Zukunft, die Fachkräfte, Ehrenamtlichen, Nachbarinnen und Nachbarn und Sorgetragenden von morgen.
- 13. Gute Gesundheitsversorgung in Stadt und Land:** Nicht erst seit der Corona-Pandemie wissen wir um den Wert des öffentlichen Gesundheitswesens in unserer Gesellschaft. Wir freuen uns, dass der Stellenwert unseres Gesundheitsamtes erkannt und dessen Arbeit gestärkt wurde. Das darf nun nicht nachlassen. Wir setzen uns für eine bedarfsgerechte und auskömmliche Finanzierung ein. In Bezug auf unsere **Elblandkliniken** ist unser erstes Ziel, ein stabiles und hochwertiges **Versorgungsangebot** für den ganzen Landkreis bieten zu können. Die Gesundheitseinrichtungen werden wir zukunftsfest im Sinne der Bürgerinnen und Bürger gestalten. Uns geht es dabei mehr um das, was es braucht, als um das, was es – finanziell – bringt. Insbesondere bei Investitionen befürworten wir daher eine finanzielle Unterstützung durch den Landkreis, solange dieser Bedarf nicht durch Bund, Land beziehungsweise das Versicherungssystem adäquat ausfinanziert werden.

- 14. Neue Modelle der ärztlichen und medizinischen Versorgung** werden wir ermöglichen und unterstützen, seien es kommunale Versorgungszentren, gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit Medizinerinnen und Medizinern der Elblandkliniken. Medizinische Versorgungszentren kann auch für die **Gewinnung von Fachpersonal** hilfreich sein, etwa für Ärztinnen und Ärzte, denen Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder Teilzeitmodelle in ihrer Tätigkeit wichtig sind. Außerdem wollen wir die **Telemedizin** befördern, insbesondere für Regionen im Landkreis, in denen es derzeit Ärztemangel gibt. Medizinische Dienstleistungen, wie wir sie unter anderem unter dem Begriff „**Schwester Agnes**“ kennen, können ebenfalls helfen die Versorgung zu sichern.
- 15. Zur gesundheitlichen Versorgung** gehört für uns auch, dass die **Suchtberatung** eine langfristig finanziert wird und bedarfsgerecht vom Landkreis zur Verfügung gestellt wird. Prävention von Suchterkrankungen soll nicht isoliert stattfinden, sondern verzahnt etwa mit der Kinder- und Jugendhilfe, der Sozialarbeit, der Sozialhilfe, Maßnahmen des Jobcenters und so weiter. Angebote des Freistaates Sachsen zur Suchtprävention nutzen wir gern auch bei uns im Landkreis und bemühen uns aktiv, diese in unsere Region zu holen.
- 16. Unser Landkreis für alle** nimmt auch die Menschen in den Blick, die **mit Einschränkungen und Behinderungen** leben. Ob die Beeinträchtigungen sichtbar sind oder auch nicht, wir setzen uns dafür ein, dass Maßnahmen und Angebote des Kreises von vornherein umfassend **inklusiv** gedacht werden, sei es der Nahverkehr oder seien es öffentliche Räume oder Sport-, Kultur- und soziale Angebote mit Maßnahmen zur Barrierefreiheit. Dabei kommt es nicht nur auf rein bauliche Barrierefreiheit für etwa mobilitätseingeschränkte Personen, sondern auch zum Beispiel auf kommunikative Barrierefreiheit.
- 17. Unser Plan gegen Kinder- und Familienarmut:** Eine zu große Zahl an Familien ist im Landkreis von **Armut** bedroht oder betroffen. Das betrifft alle Generationen. Insbesondere unsere jungen Menschen erleiden durch finanzielle Armut Nachteile für den gesamten Lebensverlauf – das darf nicht sein.
Wir nehmen uns ein Beispiel an Landkreisen in Nordrhein-Westfalen, Hessen und anderen Ländern, die eigene **Präventionsketten Kinderarmut** aufgebaut haben. Dabei geht es in erster Linie darum, in Zusammenarbeit verschiedener Ämter des Kreises, also ämterübergreifend, und gemeinsam mit weiteren öffentlichen und freien Trägern, mit Städten und Gemeinden eine Strategie zu entwickeln, die von Anfang an bei biografischen Übergängen (also in die Kita, von Kita zur Schule, zu den weiterführenden Schulen, von der Schule in die Ausbildung und dann in den Beruf) Leistungen verknüpft, Maßnahmen und Angebote aufeinander abstimmt und so wirklich Teilhabe für alle ermöglicht. Wenn der Ansatz als Präventionsketten Kinderarmut erfolgreich eingeführt werden konnte, dient er uns dann als Vorbild für andere Bereiche, etwa bei Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung, Gewaltschutz, Kinderschutz und weitere.
- 18. Gute Arbeit – gutes Einkommen:** Die Armut von Familien hat selbstverständlich zu tun mit dem erzielten Einkommen der Erwachsenen. Für uns ist es selbstverständlich, dass der Landkreis selbst **tariftreu** ist, das heißt, sich selbst an die geltenden Tarife hält und das für seine Vertragspartner auch zur Bedingung macht und entsprechend ausschreibt, wenn er Aufträge vergibt. Darüber hinaus werden wir für Tariftreue bei Unternehmen im Landkreis werben. Und das ist nicht nur Vorbeugung vor Kinder- und Altersarmut, sondern es hilft insbesondere dabei, um im Wettbewerb um Arbeitskräfte auch künftig bestehen zu können. Dafür pflegen wir einen engeren Kontakt unter anderem zur Kreis-Handwerkerschaft, denn das Handwerk ist das Rückgrat unserer Wirtschaft, dort werden die Arbeitsplätze geschaffen und die Löhne gezahlt.

19. Wer im Landkreis lebt, muss hier gut und bezahlbar wohnen können. Wir werden sozialen Wohnungsbau unterstützen und plädieren dafür, kreiseigene Grundstücke und Immobilien für soziale Zwecke wie etwa dem Wohnungsbau zu nutzen. Wohnungsgenossenschaften unterstützen wir dabei, noch mehr Wohnformen wie **Mehrgenerationenwohnen, barrierearme und klimaneutrale Wohnungen** zu realisieren. Da die Ansprüche ans Wohnen sich im Laufe des Lebens ändern – die Wohnung mal zu groß und mal zu klein sein kann, mal die Stadt und mal das Dorf passender ist – werden wir eine kreisweite **Wohnungstauschbörse** unterstützen.

II. STARKE WIRTSCHAFT – GUTE ARBEIT: **UNSER PLAN FÜR EINEN AUFSTREBENDEN LANDKREIS**

Unsere Unternehmen und Beschäftigten stehen in einem großen Modernisierungsprozess. Angesichts der Herausforderungen von Digitalisierung und Automatisierung sowie der Notwendigkeit, bis 2045 klimaneutral zu werden, ordnen sich aktuell ganze Wirtschafts- und Industriezweige neu. In allen Branchen fehlen Fachkräfte, egal ob in der Chemie-Industrie, in den Gaststätten oder Hotels oder im Handwerk.

Doch viele Menschen, auch hier vor Ort, blicken skeptisch auf diesen Weg, der noch vor uns liegt: Manchen geht der klimaneutrale Umbau zu langsam, und sie haben Angst vor dem Kippen des Weltklimas. Anderen geht der Prozess zu schnell. Sie sorgen sich darum, ob nach dem Wandel sichere und gute Arbeitsplätze erhalten bleiben. Beide Befürchtungen nehmen wir ernst.

Deshalb ist es uns wichtig, den Wandel so zu gestalten, dass er gelingt: **Wir müssen ins Machen kommen. Aber für Unternehmen und Beschäftigte muss dieser Wandel auch machbar sein. Und die Belastungen des Wandels müssen gerecht verteilt werden.**

Wir sind zuversichtlich, dass die Beschäftigten und Unternehmen im Landkreis Meißen durch den Wandel gewinnen: Der Landkreis hat sich zu einem leistungsfähigen Wirtschaftsstandort entwickelt. Er profitiert von der hervorragenden Lage in unmittelbarer Nähe zum High-Tech-Standort Dresden sowie von der direkten Anbindung an die Wirtschaftszentren Leipzig, Chemnitz, Berlin und Prag.

- 1. Vom Boom in Dresden profitieren – Teil der Metropolregion werden:** Allein in Dresden werden 20.000 bis 25.000 neue Arbeitsplätze durch den Zuzug großer Digital-Firmen entstehen. Die Flächen für Forschungsansiedlungen, Industrieansiedlungen, Wohnraum und Arbeitsräume werden knapp. Unternehmen und Startups suchen Platz, um expandieren zu können. Der Landkreis Meißen kann hier gewinnen, indem er sich als Teil eines **Innovationskorridors nach Dresden** versteht. Dies ermöglicht das weitere Wachstum und wohl auch an einigen Stellen den Strukturwandel im Landkreis. Wenn man den Landkreis stärker als Teil des Innovationsraums Dresden versteht, sind mehr **Investitionen** in öffentliche Infrastruktur, Schulen, Mobilität und Wohnungsbau nötig, gerade auch wenn mehr junge Menschen in den Landkreis ziehen. Die Attraktivität des Landkreises kann nur gewinnen. Davon kann auch der **Tourismus** profitieren. Wir brauchen eine gute Vernetzung der regionalen und überregionalen Wirtschaftsförderungen und eine enge Kooperation mit der Landeshauptstadt und den benachbarten Landkreisen. Mehr Kooperation statt Konkurrenz!

- 2. Gut bezahlen und gute Arbeitsbedingungen bieten.** Das ist unumgänglich angesichts der kleineren nachwachsenden Jahrgänge, um die Unternehmer konkurrieren müssen. Nicht alle Unternehmen haben dies schon verinnerlicht. Auch deswegen ist es so wichtig, dass eine neue Arbeiterbewegung immer selbstbewusster für bessere Löhne, mehr Urlaub, Anerkennung und eine verstärkte Mitsprache in ihren Betrieben sowie für ihren Standort kämpfen. Denn es geht um **Respekt**.
Wir müssen das Potential im Landkreis heben und Menschen in Arbeit bringen: Wir müssen endlich die **Zahl der Schulabbrecher reduzieren**, weil wir viel zu viele junge Menschen im Landkreis verlieren.
Wir müssen Menschen in Arbeit bringen, indem wir deren **Berufsabschlüsse schneller anerkennen und Weiterbildung verbessern**.
- 3. Der Landkreis muss auch Heimat für Menschen von außen werden:** Wir sind auf Zuwanderung von Arbeitskräften von außen angewiesen, etwa in der Gastronomie, den Sozialen Berufen und fast allen anderen Bereichen. Wir müssen uns selbst in den Betrieben und im Alltag klarmachen, dass das keine Menschen von außen sind, sondern unsere Leute, die uns helfen, den Auftrag zu erledigen oder die Arbeit zu schaffen. Wir sollten diese Menschen daher **willkommen heißen** und mit Respekt behandeln, die in unserer Region leben, sich integrieren und arbeiten möchten. Der Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt ist nicht immer einfach, und das sollte sich ändern. Wir müssen alle Möglichkeiten des neuen Zuwanderungsrechts nutzen, um qualifizierte Fachkräfte aus anderen Ländern anzuwerben.
- 4. Unternehmen des Industriebogens beim Umbau ihres Industriestandorts unterstützen und an das Wasserstoffnetz anbinden:** Über 24.000 Menschen sind im Landkreis Meißen im produzierenden Gewerbe beschäftigt. Die traditionelle Industriekultur und heutige wirtschaftliche Stärke spiegelt sich in der Bezeichnung unserer Region als Industriebogen wider. Diese Unternehmen sind mittendrin im Umbau. Sie fordern aber immer lauter den Ausbau der Erneuerbaren Energien inklusive des Ausbaus der Energiespeicher und des Netzes. Die Firmen verbrauchen zusammen so viel Strom wie die Landeshauptstadt Dresden. Sie werden nur im Landkreis bleiben, wenn die Energieversorgung langfristig durch erneuerbare Energien kostengünstig wird.
Der Landkreis und ganz Sachsen hinken aber den Ausbauzielen weit hinterher. Vier neue sächsische Windkraftanlagen in den ersten neun Monaten des Jahres 2023 sind deutlich zu wenig, um unsere Ziele in Sachen Klimaneutralität zu erreichen. Ein Fortschritt ist nur möglich, wenn es uns gelingt, die Bevölkerung vor Ort – die die Lasten dieses Ausbaus trägt – dabei mitzunehmen.
Die Anbindung der Energie- und Wasserstoffallianz im Industriebogen Meißen an das Wasserstoffnetz ist eine Voraussetzung für die Zukunft der Industrieregion des Landkreis Meißen und potentieller weiterer Investitionen. Die Unternehmen des Industriebogens haben sich frühzeitig für eine gemeinsame Zusammenarbeit entschieden, um den eigenen Standort klimaneutral umzubauen. Für das Wasserstoff-Kernnetz brauchen wir deshalb das etwa 15 Kilometer lange Teilstück von Mühlberg (Brandenburg) nach Röderau (Sachsen). Denn dieses entspricht dem Bedarf vor Ort, und mit seiner Inbetriebnahme kann die Versorgung der energieintensiven Stahl- und Chemieindustrie im Landkreis Meißen mit dem wichtigen Energieträger beschleunigt werden. Ziel hierbei ist eine investitionsfähige Planung bis 2025. Für den Landkreis Meißen brauchen wir zur Deckung unseres Bedarfs deshalb außerdem 48 Kilometer an Wasserstoffpipelines im Wasserstoffverteilnetz.
- 5. Ohne das Handwerk geht beim Klimaschutz gar nichts:** Gerade die Stärke des Handwerks ist es schließlich, individuelle Problemlösungen zu finden. Wir müssen die jungen Leute überzeugen, dass sie am meisten für Klimaschutz tun können, wenn sie in Jobs gehen oder ein Handwerk lernen, in denen die Klimawende praktisch umgesetzt wird. Das Handwerk braucht auch weiterhin gute Aufträge in unserer Region. Wir unterstützen deshalb alles, was ein verantwortungsvolles Bauen und Sanieren im Landkreis stützt.

- 6. Die Menschen und Unternehmen müssen stärker von erneuerbaren Energie vor Ort profitieren** – direkt finanziell oder indirekt durch technisch zeitgemäße Fenster in der Kita, modernes Gerät für die Feuerwehr oder durch Mittel für das Vereinsleben im Ort. Jedes Windrad hilft den kommunalen Kassen. So steht Dörfern oder kleinen Städten mehr Geld zur Verfügung, um den Menschen attraktive Lebensbedingungen zu bieten. Dies ist auch ein Mittel, um Beschäftigte in ländlichen Regionen zu binden. Es ist an der Zeit und zwingend notwendig, dass wir nun auch Taten folgen lassen. Wir benötigen deshalb kurzfristig ein sächsisches Erneuerbare-Energien- oder Windkraftakzeptanz-Gesetz, durch das die betroffenen Kommunen und die Bürgerinnen und Bürger vor Ort stärker als bisher an den finanziellen Gewinnen der Unternehmen im Bereich Erneuerbare Energien partizipieren. Dies betrifft nicht nur etwaige Abgaben, sondern auch eine Stärkung von **Genossenschafts- oder Bürgerbeteiligungsmodellen**, für die in Sachsen noch große Potenziale bestehen. Kleine Unternehmen und deren Beschäftigte sollen sich dann ebenfalls über Genossenschaftsmodelle zusammenschließen können und gemeinsam Erneuerbare Energien produzieren, um unabhängiger von den Unsicherheiten des internationalen Energiehandels zu werden. Voraussetzung für eine erfolgreiche Energie- und Wirtschaftspolitik im Landkreis Meißen ist jedoch, dass **ausreichend Flächen** für den Ausbau mit Erneuerbaren Energien zur Verfügung gestellt werden. Die öffentliche Hand soll auch mit gutem Beispiel vorangehen, zum Beispiel mit der Errichtung von **Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden**.
- 7. Wir wollen die Chancen der Digitalisierung in unserem Landkreis nutzen:** Der Glasfaserausbau geht im Kreis Meißen zügig voran. Klar ist, dass alle Regionen des Landkreises schnelle Internetverbindungen brauchen. Das ist die Grundvoraussetzung für Unternehmen, Behörden und Haushalte, um die Herausforderungen effektiv anzugehen. Angebote wie **automatisierte Einkaufsmöglichkeiten**, wofür Fritz' Nahkauf-Box in Friedewald ein Beispiel ist, sind gute Möglichkeiten, die Grundversorgung auch im ländlichen Bereich sicherzustellen.
- 8. Bei uns kann man sich verwirklichen:** Wir wollen überall im Landkreis unsere Gemeinden unterstützen, Räume für Coworking-Spaces, Startups oder Makers Hubs zu schaffen. Innovationen brauchen Räume und Kreativität. Mit einer guten Anbindung an die Städte und einer guten digitalen Infrastruktur ist das Arbeiten an fast jedem Ort möglich.
- 9. Vom wirtschaftlichen Aufschwung sollen alle profitieren:** Wir wollen die Chancen der Boom-Region um Dresden für uns nutzen. Wir haben die besten Voraussetzungen, dass der gesamte Landkreis und seine Menschen davon gewinnen. Durch gute Löhne und sichere Arbeitsplätze. Durch die Stärkung der Basisversorgung und der Daseinsfürsorge überall, aber vor allem in den ländlichen Regionen – von der Post bis zur Bushaltestelle, von der Einkaufsmöglichkeit bis hin zum Bildungsangebot.

Wir brauchen eine neue Aufbruchstimmung im Landkreis

Angesichts von vielen weltweiten Krisen, des gleichzeitig stattfindenden globalen Umbaus ganzer Wirtschaftsbereiche sowie neuer geopolitischer Konflikte ruckelt es an einigen Stellen. Das schürt Ängste vor Veränderung. Dennoch wäre es fatal, zu denken, es könne alles bleiben, wie es ist. Andere Regionen in der Welt und in Europa warten nicht auf uns. Allein die USA und China investieren Milliarden in den klimaneutralen Umbau ihrer Volkswirtschaften. Völlig neue Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle entstehen, die alte Wirtschaftsformen verdrängen. **Wir dürfen gerade jetzt die Hände nicht in den Schoß legen, und das haben die Unternehmen und Beschäftigten im Landkreis auch noch nie gemacht.** Wir müssen und werden die Chancen zur Veränderung jetzt ergreifen. Wir müssen aktiv werden, damit Sachsen und seine Regionen sich behaupten können.

III. BÜRGERNAHER KREIS: **UNSER PLAN FÜR EINE MODERNE VERWALTUNG**

Die Verwaltung des Landkreises Meißen dient den Bürgerinnen und Bürgern und ist in ihrem Handeln getragen von Bürgernähe, Effizienz und Nachhaltigkeit. Die hierfür notwendigen Voraussetzungen wollen wir stärken und ausbauen. Der Landkreis soll die Menschen in der Region erreichen und dazu seine Ressourcen bündeln.

- 1. Weit, aber nicht weit weg:** Der Landkreis Meißen erstreckt sich über 1.455 km² von der Freiburger Mulde bis an die Röder. Diese Ausdehnung lässt Bürgernähe bereits als räumliches Problem erscheinen. Deshalb ist es wichtig, alle **Außenstandorte** des Landratsamtes dauerhaft zu erhalten, um den Bürgerinnen und Bürgern vertretbare Behördenwege zu ermöglichen.
Eine **moderne und bürgernahe Verwaltung** geht über diesen Aspekt jedoch noch deutlich hinaus und versteht sich als Servicestelle für die BürgerInnen und Unternehmen der Region. Hierzu wollen wir die Potentiale der Digitalisierung verstärkt nutzen und den Menschen im Landkreis die Möglichkeit geben, Angelegenheiten rund um die Uhr von zuhause aus zu erledigen. Ein wichtiges Instrument ist dabei der **Ausbau digitaler Anträge**, die eine Vorsprache in der Behörde erübrigen. Dabei ist es wichtig, das gesamte Verfahren **medienbruchfrei online** zu durchlaufen, damit die Bürgerinnen und Bürger, aber auch die Mitarbeitenden im Amt, tatsächlich entlastet werden.
Eine wichtige Voraussetzung hierfür ist auch eine erfolgreiche Fortführung des Breitbandausbaus, um den BürgerInnen und Unternehmen den Zugang zu Onlinediensten zu ermöglichen. Wir möchten uns für eine noch bessere Verzahnung des Landkreises mit den kreisangehörigen Kommunen einsetzen und streben die Einrichtung von **Anlaufstellen für Kreisangelegenheiten** in den Städten und Gemeinden, zum Beispiel in deren Bürgerbüros, an.
- 2. Starke Mitarbeitende für starken Service:** Wir schätzen das Engagement und die Kompetenz der Mitarbeitenden der Kreisverwaltung und wollen ihre berufliche Entwicklung daher aktiv unterstützen. Um die Effizienz und Qualität der Arbeit im Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern auf einem hohen Niveau zu halten, ist es uns ein Anliegen, den Beschäftigten regelmäßig die Chance zu bieten, an **fachspezifischen sowie methodischen Weiterbildungen** teilzunehmen. Durch eine kontinuierliche Schulung der Fähigkeiten und Qualifikationen möchten wir sicherstellen, dass sie in der Lage sind, fundierte Entscheidungen zu treffen, die sowohl den rechtlichen Anforderungen entsprechen als auch zielgerichtet und verständlich für unsere Bürger kommuniziert werden können.
- 3. Verständnis durch Verständlichkeit:** Bescheide und Informationen sollen so abgefasst sein, dass ihr Inhalt für Menschen ohne fachliche bzw. juristische Vorbildung verständlich ist. Hier müssen wir in Fortbildungen auf allen Hierarchieebenen investieren. Im Sinne einer serviceorientierten Verwaltung muss das Landratsamt im Rahmen der geltenden Gesetze stets lösungs- und bedürfnisorientiert handeln. Ein Schlüssel hierzu sind **zufriedene und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**, die gerne ihrer Arbeit nachgehen, da diese als fordernd, abwechslungsreich und flexibel wahrgenommen werden kann. Dazu soll für die Beschäftigten des Landkreises ein jährlicher **Bildungsurlaub** gehören.
- 4. Eine transparente und partizipative Verwaltung** schafft und pflegt umfassende – digitale und andere – Möglichkeiten der **Informationsverbreitung und Kommunikation**, um die Bürgerinnen und Bürger in die Lage zu versetzen, sich aktiv über relevante Ereignisse und Entscheidungen zu informieren und sich auf dieser Basis in kommunale Entscheidungsprozesse einzubringen. Neben den förmlichen Beteiligungsverfahren bietet der Landkreis Möglichkeiten, sich niedrigschwellig einzubringen. Das in der Vergangenheit

eingeführte Instrument der **Zukunftsforen** sollte in diesem Sinne fortgeführt werden. Durch die **Aufzeichnung und Abrufbarkeit der Kreistagssitzungen** soll für die Bürgerinnen und Bürger eine einfache Möglichkeit geschaffen werden, sich über die Kreispolitik zu informieren.

Partizipation lebt von **ehrenamtlichem Engagement**. Dieses soll der Landkreis unbürokratisch und zielorientiert unterstützen. Um den Informationsfluss an die Bürgerinnen und Bürger zu verbessern, setzen wir uns für einen inhaltlichen Ausbau des **Amtsblatts** ein. Die neuen gesetzlichen Möglichkeiten werden genutzt, um die Transparenz unter Beachtung der Leistungsfähigkeit der Verwaltung zu stärken.

- 5. Gestaltend dem Fachkräftemangel entgegenwirken:** In der Verwaltung erfolgt aktuell und in den kommenden Jahren ein **Generationswechsel**. In einem Zeitraum von rund zehn Jahren wird rund ein Drittel der Beschäftigten in den wohlverdienten Ruhestand gegangen sein. Schon heute wissen wir: Nicht alle Mitarbeitenden werden ersetzt werden können, da die nachrückende Generation kleiner ist. Als öffentliche Verwaltung stehen wir bei der Personalgewinnung in Konkurrenz zu den übrigen Branchen, die ebenfalls um Nachwuchs ringen.

Um auch künftig eine leistungsfähige und serviceorientierte Verwaltung anbieten zu können, setzen wir auf die Einführung ressourcenschonender Verwaltungsprozesse. Die neuen Möglichkeiten der **Digitalisierung** wie Chatbots erlauben es, die Last der einzelnen Angestellten des Landratsamtes zu reduzieren und ihre Arbeitskraft auf das Wesentliche zu konzentrieren. In diesem Bereich gibt es aktuell noch viel Entwicklungspotential.

Eine effiziente Verwaltung steht ebenso für eine **gute interkommunale Kooperation**. Der Landkreis soll auch weiterhin die großen Herausforderungen in Kooperation und vertrauensvoller Abstimmung mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden, den benachbarten Landkreisen und der regionalen Wirtschaft anpacken.

- 6. Eine nachhaltige Verwaltung** versteht sich als Vorreiterin im Bereich ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit und beachtet diese Vorbildrolle auch in ihren **Vergabeverfahren**.

Sie stellt sich den großen Veränderungsprozessen, wie der Energiewende, und gestaltet diese aktiv mit. Die Verwaltung **sensibilisiert** die Gesellschaft für diese Herausforderungen und sucht gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie der Wirtschaft pragmatische Wege für eine nachhaltige und zukunftsfähige Ausrichtung unserer Region. Wir streben einen klimaneutralen Landkreis an.

- 7. Gemeinsames Eintreten für eine gute Finanzierung unserer Kommunen:** Um eine bürgernahe und leistungsfähige Verwaltung zu garantieren, müssen Kreise und Kommunen auskömmlich finanziert werden. Eine Verschiebung von Finanzmassen innerhalb der kommunalen Familie durch eine weitere Anhebung der Kreisumlage ist nicht zielführend. Wir werden uns **auf Landesebene** für eine umfassende und unbürokratische Finanzierung der kommunalen Ebene einsetzen, die dem stetig wachsenden Aufgabenumfang wieder gerecht wird.